

Kein Durchkommen auf der A7 – Zwangsstopp für Lastwagen

DRK Bad Salzdetfurth versorgt die gestrandeten Fahrer / Weiterfahrt erst nach zwei Tagen / Krankenwagen steckt bei Sillium fest

Von Ulrike Kohrs

Bockenem. Auch auf den Autobahnen ist bei dem anhaltenden Winterwetter kein Durchkommen garantiert. Immer wieder waren die seit dem Wochenende auch in der Region Hildesheim immer mal wieder ganz oder teilweise gesperrt. Am Sonntag war in Höhe Bockenem auch für rund 20 Lastwagenfahrer Schluss mit der Weiterfahrt auf der A7. Teilweise bis Dienstag saßen die Fahrer deshalb im Ambergau fest – gut versorgt vom DRK Bad Salzdetfurth.

Am Sonntagmittag wurden die Fahrzeuge von der A7 abgeleitet. Weil die wegen Schnee und Eis nicht mehr sicher zu befahren war. Damit endete die Fahrt unter anderem für mindestens 20 Lastwagen an der Anschlussstelle Bockenem. Die sollten eigentlich die nächste Raststätte oder den nächsten Autohof anfahren und abwarten, bis die A7 wieder freigegeben würde, „das tun aber längst nicht alle“, weiß Stefan Bode, Leiter des Streifen- und Einsatzdienstes des Polizeikommissariates Bad Salzdetfurth. Stattdessen ließen sich viele Fahrer über ihr Navigationsgerät eine Ausweichroute anzeigen, die sie letztlich an anderer Stelle zurück auf die Autobahn leitete.

Das hatten auch Sonntag einige Fahrer vor, verließen die A7 und wollten vermutlich über Mahlum, Bodenstein und Lutter auf die Bundesstraße und von dort aus weiter zur A7-Auffahrt bei Holle. Doch der Plan scheiterte. Denn für die meisten endete die Fahrt schon zwischen Mahlum und Bodenstein – einige Wagen schafften bei den Straßenverhältnissen die Steigung nicht und blieben liegen. Gegen Abend saßen mindestens 20 Lastwagen auf der Straße fest. Da auch am Montag kein Weiterfahren möglich war, fragte die Bad Salzdetfurth Polizei beim Landkreis an, ob den gestrandeten Fahrern nicht geholfen werden könnte. „Die wollen zwar nicht von ihren Fahrzeugen weg“, weiß Bode, doch über eine heiße Suppe und warme Getränke würden sie sich sicher freuen. „Die so genannte Versorgungskomponente des



Für die Lastwagen war am Sonntag auf der Autobahn 7 vorübergehend kein Durchkommen. Auch Montag und Dienstag ging es für die Transporter teils nur schrittweise vorwärts.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

DRK war daraufhin im Einsatz“, bestätigt Birgit Wilken, Pressesprecherin des Landkreises. Und weil die Versorgungseinheit vom Amt für Bevölkerungsschutz und damit dem Landkreis Hildesheim freigegeben werden muss, brauchte es erst das grüne Licht der Behörde.

„Alarmiert wurden wir dann von der Leitstelle“, erzählt Antonie Rehberg, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Bad Salzdetfurth. Neun Mitstreiter hat er ruckzuck für den Einsatz beisammen gehabt. „Wir haben schnell unsere Frische-Vorräte aufgefüllt und

„Die Fahrer haben sich total gefreut, als wir am Abend kamen.“

Antonie Rehberg
Vorsitzender des DRK-Ortsvereins
Bad Salzdetfurth

Wurst, Käse, Gemüse und solche Dinge eingekauft“, so Rehberg. Dann wurde fleißig in der Küche

gewerkelt. „Wir haben rund 20 Liter Erbsensuppe mit Bockwurstchen und etliche Liter Kaffee und Tee gekocht“, schildert er. Anschließend wurde alles gut im Einsatzfahrzeug verstaut.

„Die Fahrer haben sich total gefreut, als wir am Abend kamen“, erzählt der Ortsvereinsvorsitzende. Aber in wirklicher Not hätten sich die Männer nicht befunden. „Alle hatten es warm in ihren Kabinen und Essen an Bord“, so Rehberg. Dennoch hätten Suppe und Getränke reißenden Absatz gefunden. Mit den restlichen Portionen hat die DRK Abordnung auf

der Rückfahrt nach Bad Salzdetfurth noch einen Abstecher zum Autohof gemacht. Auch dort standen noch etliche Lastwagen, deren Fahrer sich über die unerwartete Stärkung freuten.

Nach Angaben von Stefan Bode hatte das Ausharren am Dienstagvormittag für die meisten Fernfahrer ein Ende. Lediglich direkt in Bodenstein parkten am späten Nachmittag noch Fahrzeuge. Diejenigen, die zwischen Mahlum und Bodenstein standen, konnten nach und nach zurücksetzen und bei Bockenem wieder auf die Autobahn auffahren.

Rettungswagen steckt im Schnee fest

Von Julia Haller

Sillium. Wegen des Schnees ist am Montag ein Rettungswagen in Sillium steckengeblieben. Die Silliumer Ortsfeuerwehr kam den Sanitätern zu Hilfe und befreite den Krankenwagen vom Schnee.

Die Rettungssanitäter hatten zuvor eine Patientin in der Wiesenstraße abgeholt, um sie ins Krankenhaus zu bringen. Aufgrund der Schneemassen konnte der Fahrer des Krankenwagens nicht drehen und versuchte, rückwärts wieder aus der Stichstraße herauszukommen. Das Problem: Große Berge

Schnee waren vom Räumungsdienst an den Straßenrand geschoben worden.

Auf Höhe der Kreuzung zur Sennebachstraße gab es schließlich kein Vor und zurück mehr – der Krankenwagen steckte fest. Kurzerhand riefen die Sanitäter die Ortsfeuerwehr zu Hilfe. Die rückte mit acht Mann an, unter ihnen auch Ortsbrandmeister Martin Rathmann. Der Landwirt kam direkt mit dem Trecker, da er schon damit rechnete, dass er ihn vielleicht brauchen würde. „Und bei dem Wetter ist es mit dem Auto ja eh nicht so gut“, erklärt er im Ge-

spräch mit der HAZ.

Mithilfe des Traktors räumte er dann zuerst die Kreuzung frei. Normalerweise hätte das Feuerwehrauto den Rettungswagen auch raus ziehen können – beim Krankenwagen gab es an der Rückseite aber keine Zugöse. Also mussten die Männer der Silliumer Ortsfeuerwehr selbst anpacken und schoben den festgefahrenen Rettungswagen aus dem Schnee. „Mit ein bisschen Manpower“, wie Rathmann erklärt. „Das ging dann ratzfatz. Nach 20 Minuten war die Sache erledigt.“

Die Patientin wurde derweil im

Krankenwagen versorgt. Es habe sich aber nicht um einen dringenden medizinischen Notfall gehandelt, deshalb war die Stimmung nicht hektisch, aber „zielgerichtet“: „Wir haben zugesehen, dass wir den Rettungswagen da schleunigst rauskriegten“, erklärt Rathmann.

Schlecht geräumte Straßen sorgen derzeit in ganz Niedersachsen für Probleme im Straßenverkehr. „Es ist eine Ausnahmesituation“, sagt Rathmann über die derzeitige Situation. „Da dauert alles ein bisschen länger, aber das kann man gerade nicht ändern.“

Berufung nach Urteil gegen Alfelder R8-Fahrer

Verteidiger geht gegen Bewährungsstrafe für 19-Jährigen vor / Beifahrerin bei Unfall gestorben / Neuer Prozess am Landgericht



Verteidiger Johannes Eisenberg (links) mit seinem Mandanten beim ersten Prozess vor dem Amtsgericht Alfeld.

ARCHIVFOTO: CHRIS GOSSMANN

Von Jan Fuhrhop

Alfeld/Hildesheim. Sechs Monate Jugendstrafe wegen fahrlässiger Tötung, ausgesetzt zur Bewährung – gegen dieses Urteil des Amtsgerichts Alfeld gegen seinen 19-jährigen Mandanten hat der Anwalt Johannes Eisenberg jetzt Berufung eingelegt. Das hat der Sprecher des Landgerichts Hildesheim, Steffen Kümme, am Dienstag bestätigt.

Der Fall muss deswegen ganz neu verhandelt werden. Bis der Prozess vor der Jugendkammer des Landgerichts als nächsthöhere Instanz beginnt, dürften noch einige Monate vergehen. Es geht um einen Unfall aus dem August 2020. Der 19-

jährige Alfelder saß damals am Steuer eines 540 PS starken Audi R8 Spyder und verlor auf der Landstraße zwischen Godenau und Dehnsen die Kontrolle über den Wagen – seine 26-jährige Beifahrerin starb, als der Audi gegen einen Baum prallte und in zwei Teile gerissen wurde. Laut Gutachter war der Alfelder damals mit 160 bis 180 Km/h unterwegs – erlaubt sind an der Stelle 100 Km/h.

Verteidiger Eisenberg sah bei seinem Mandanten keine Schuld, er verwies stattdessen auf die Verantwortung des Herstellers: Audi habe mit dem R8 Spyder eine „Mordwaffe“ entwickelt – wenn jemand wie sein Mandant, ohne genug von der

„Gefährlichkeit des Fahrzeugs“ zu wissen, einen folgenreichen Unfall habe, sei ihm kein Vorwurf zu machen. Das Gericht folgte der Argumentation nicht, sah sehr wohl eine „bewusste Fahrlässigkeit“ des Alfelders, die schließlich zum Tod der Frau geführt habe.

Das Amtsgericht hatte mit der sechsmonatigen Bewährungsstrafe sowie einem weiteren achtmonatigen Führerscheinentzug auf einer Linie mit der Staatsanwaltschaft gelegen. Verteidiger Eisenberg hatte in seinem Plädoyer abschließend lediglich ein obligatorisches Fahrlehrertraining für seinen Mandanten als angebrachte Sanktion genannt.

Glasfaser: Eime kurz vor dem Ziel

Nur noch wenige Verträge fehlen

Von Christian Göke

Eime. Der Glasfaser-Ausbau im Flecken Eime ist zum Greifen nah: 37 Prozent der Haushalte haben bereits ihr Interesse bei dem Unternehmen Deutsche Glasfaser bekundet. Wie in anderen Kommunen auch fordert das Unternehmen 40 Prozent, damit der Ausbau des Leitungsnetzes auch wirtschaftlich ist. Da die Frist noch bis Ende Februar läuft, stehen die Chancen gut. Klappt es, sollen die Haushalte ein Jahr später schnelles Internet haben.

Zum Flecken Eime, der in der Samtgemeinde Leinebergland liegt, gehören neben dem Hauptort auch Deinsen und Dunsen. „Mit Stand vom 5. Februar fehlen uns nur noch 33 Verträge in diesem Bereich“, erklärt Dennis Slobodian von der Unternehmenskommunikation der Deutschen Glasfaser. Der Flecken selbst will noch Verträge für die Dorfgemeinschaftshäuser, die Mehrzweckhalle, das Schulgebäude und zwei weitere Häuser beisteuern. „Ich bin zuversichtlich, dass wir den Ausbau jetzt auch schaffen und die nötige Anzahl an Verträgen erreichen“, sagt Bürgermeister Volker Senftleben (SPD).

Glasfaser-Sprecher Slobodian bestreitet indes nicht, dass es im Landkreis Hildesheim zuletzt auch einige Probleme nach dem Ausbau gab. „Es gab vereinzelte und temporäre Engpässe der Leitungen in den Abendstunden, was mit dem zu schnellen Ausbau zu tun hatte“, sagt er. Vor zwei Wochen seien diese Kapazitäten jedoch erhöht worden, so dass es diesbezüglich „keine Einschränkungen mehr“ gebe.

In Eime hatte sich der Rat in der Vergangenheit schon einige Male darum bemüht, dass der Flecken mit schnellem Internet versorgt wird. Der Rat des Fleckens war dabei auch immer gewillt, selber Geld für den Ausbau in die Hand zu nehmen. So standen im Haushalt über einige Jahre 160.000 Euro bereit, um das schnelle Internet auch nach Deilmissen zu bringen. Dort fand sich mit htp ein Anbieter, der Glasfaser-Kabel von Ahrenfeld aus dem benachbarten Landkreis Hameln-Pyrmont in den Eimer Ortsort bringt. Dort wird nun aber ebenso wie im Rest des Fleckens ohne Zuschüsse von der Kommune ausgebaut.

Unfallflucht: Polizei sucht Zeugen

Eime. Am Montag hat ein Unbekannter um 18.55 Uhr auf dem NP-Parkplatz in Eime beim Rückwärtsausparken einen anderen Wagen gerammt. Anschließend fuhr er vom Unfallort weg, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Das berichtete ein Augenzeuge der Polizei. Aufgrund des Wetters konnte dieser das Nummernschild des Täters nicht erkennen. Beim Wagen des Unfallverursachers handelt es sich um einen VW Golf. Zeugen sollen sich bei der Polizei Elze unter 050 68/93030 melden. juh

IN KÜRZE

■ **Was:** Wochenmarkt in Harsum fällt wegen der widrigen Wetterlage aus.
Wann: Donnerstag, 11. Februar.
Wo: Am Mahnhof.

DIE HAZ GRATULIERT

Oelber am weißen Wege. Bernhard Zanow wird heute 70 Jahre.